

Beirat Radverkehr Jena

Protokoll der Beratung vom 10. 04. 2018

Ort: Am Anger 26, Beratungsraum 1_03

Zeit: 17:01 – 19:48 Uhr

Teilnehmer:

Titel	Name	Vorname	vertritt
stimmberechtigte Mitglieder			
Dr.	Albrethsen-Keck	Barbara	ADFC (Stellvertreterin)
	Dreßler	Sandro	Bürgervertreter
	Drechsler	Sven	Bürgervertreter
Prof. Dr.	Guthke	Reinhard	Beirat Lokale Agenda 21 (Stellvertreter)
Dr.	Heinz	Erik	ADFC
	Hennig	Thomas	Zählgemeinschaft FDP / Piraten
	Jacob	Lutz	Bürgervertreter
	Kober	Hartmut	Beirat Lokale Agenda 21
	Lindner	Ira	Die Linke
	Martin	Dietrich	Bürgervertreter
Dr.	Schmidt	Dorit	Bürgervertreterin
	Wedekind	Thomas	ADFC
beratende Mitglieder:			
	Henning	Jürgen	Kommunalservice Jena
	Klenner	Thomas	Kommunalservice Jena
	Schwamberger	Anya	FD Stadtentwicklung und -planung
	Thürling	Markus	FD Verkehrsorganisation
	Zimmermann	Ulrike	Radverkehrsbeauftragte
Gäste:			
	Bergner	Regina	Kommunalservice Jena

Tagesordnung:

1. Tagesordnung,
2. Protokollkontrolle,
3. Grundhafter Ausbau der Julius-Schaxel-Straße Vorlage: 18/1710-BV,
4. Grundhafter Ausbau des Rad-/Gehweges in der Rudolstädter Straße von der Eisenbahnbrücke Kahlaische Straße bis zur Hermann-Löns-Straße, Vorlage: 18/1739-BE,
5. Winzerlaer Straße, Sanierung Decke, Markierung Radverkehrsanlage,
6. Radtag, Vorbereitung Befragung,
7. Sonstiges

Die Leitung der Sitzung hat Lutz Jacob, der die Anwesenden begrüßt.

TOP 1: Tagesordnung

T. Wedekind kündigt Ergänzungen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit an. T. Henning wünscht eine Information zur Befragung der Oberbürgermeisterkandidaten durch den ADFC. Beides wird unter TOP7 eingeordnet. Somit sind keine Änderungen der Tagesordnung notwendig.

TOP2: Protokollkontrolle

Es gibt keine Bemerkungen oder Änderungswünsche zum Protokoll.

Beschluss:

Thema	Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 13.03.2018
Ergebnis	Ja: 6, Enthaltung: 2

TOP3: Grundhafter Ausbau der Julius-Schaxel-Straße Vorlage: 18/1710-BV

R. Bergner vom Kommunalservice Jena berichtet über die Vorplanung zum Ausbau der Julius-Schaxel-Straße in Jena Ost (Schlegelsberg). Es handelt sich um eine Anliegerstraße mit 270 m Länge. Wegen des engen Straßenraums ist keine Trennung der Verkehrsarten möglich. Vorgeschlagen wird eine Mischverkehrszone, Tempo 30 oder eine verkehrsberuhigte Zone wären möglich. Zudem gibt es ein Quergefälle im östlichen Bereich. Folgende Varianten wurden untersucht:

Variante 1: Asphaltfahrbahn mit 5 m Breite, Entwässerungsmulde einseitig,

Variante 2: Asphaltfahrbahn mit 5 m Breite, beidseitige Entwässerungsmulde mit Kleinpflaster,

Variante 3: Asphaltfahrbahn mit 4,30 m Breite, befestigter Randstreifen mit ca. 1,20 m Breite, überfahrbar.

Vorzugsvariante ist Variante 2. Variante 1 verleitet zum illegalen Parken neben der Entwässerungsmulde. Variante 3 suggeriert eine Sicherheit für Fußgänger, die nicht vorhanden ist. Zusätzlich zu den baulichen Varianten muss die Frage der Beschilderung geklärt werden: Tempo-30-Zone oder verkehrsberuhigter Bereich. In einem verkehrsberuhigten Bereich müssten Parkflächen explizit beschildert werden. Wegen der vielen Ausfahrten wären nur wenige Parkflächen möglich.

In der Diskussion wird mehrheitlich für einen verkehrsberuhigten Bereich plädiert. Dieser bedingt andererseits eine bauliche Abtrennung mit Borden, die ein Hindernis für Radfahrer darstellen. T. Hennig weist außerdem auf die Rutschgefahr auf mit Pflastersteinen ausgeführten Entwässerungsmulden hin. R. Bergner verspricht, dass die Thematik der Entwässerung im Bereich der Berthold-Delbrück-Straße nochmal geprüft wird.

Im Ergebnis spricht sich der Beirat für eine Variante ohne Mittelrinne, einen verkehrsberuhigten Bereich, möglichst keine Borde sowie ansonsten gute Überfahrbarkeit aus.

Beschluss:

Thema	Empfehlung zum grundhaften Ausbau der Julius-Schaxel-Straße
Ergebnis	Ja: 8, 1 Enthaltung

TOP4: Grundhafter Ausbau des Rad-/Gehweges in der Rudolstädter Straße von der Eisenbahnbrücke Kahlaische Straße bis zur Hermann-Löns-Straße, Vorlage: 18/1739-BE

T. Klenner berichtet. Es handelt sich um eine Maßnahme aus dem Radverkehrskonzept über eine Länge von 220 Metern. Momentan ist die Breite des Weges zu gering und der bauliche Zustand unbefriedigend. Voraussetzung war die Fertigstellung der neuen Bahnbrücke. Der neu gebaute Weg soll als Rad-Gehweg genutzt werden mit Anschluss an den vorhandenen Rad-Gehweg. Querungsstellen sind im Bereich Ahornstraße sowie zur Hermann-Löns-Straße vorgesehen. Im Bereich Hermann-Löns-Straße ist wegen des Höhenunterschiedes eine Stützkonstruktion notwendig. In Bezug auf Verlauf, Breite und Erhalt der vorhandenen Bäume wurden 3 verschiedene Varianten in Erwägung gezogen:

Variante 1: alle Einbauten und Bäume bleiben unverändert. Dadurch ist der Verkehrsraum allerdings eingeschränkt.

Variante 2: Einhaltung der Mindestbreite, Verschwenkung im Bereich des Andreaskreuzes.

Variante 3: gerade Linienführung, Andreaskreuz versetzen.

Variante 2 ist Vorzugsvariante. Varianten 1 und 3 wurden aus unterschiedlichen Gründen verworfen. Nächste Schritte in Leistungsphase 3 wären die Wurzelgutachten der Bestandsbäume, eine Festlegung der Oberfläche, sowie die Festlegung der Stützkonstruktionen.

Schwerpunkte der Diskussion sind die Querung zur Ahornstraße, die Anbindung Richtung Süden, sowie die generelle Problematik Kahlaische Straße.

Um sowohl dem Fußgänger- als auch dem Radverkehr Richtung Ringwiese bzw. Burgauer Weg Rechnung zu tragen, erscheinen abweichend vom Entwurf zwei Absenkungen Richtung Ahornstraße für sinnvoll. Für diese Lösung plädieren mehrere Diskussionsredner.

Was die Fortsetzung Richtung Süden betrifft, führt J. Henning aus, dass eine Anbindung an die ampelgesteuerte Kreuzung wegen der Komplexität des Knotens nicht möglich ist. Er stellt jedoch eine perspektivische Fortsetzung des Weges entlang der Straßenbahntrasse in Aussicht. Dort existiert bereits ein benutzbarer

Weg mit jedoch stark eingeschränktem Verkehrsraum im Haltestellenbereich Ringwiese.

Das prinzipielle Problem der Verkehrssituation entlang der Kahlaischen Straße für den Radverkehr kann die in Betracht stehende Baumaßnahme natürlich nicht lösen. Da der Weg durch Radfahrer genutzt wird, und der bauliche Zustand unbefriedigend ist, ist die Maßnahme trotzdem zweckmäßig. Nicht zuletzt ist sie als Maßnahme 1.8. im Radverkehrskonzept enthalten und damit beschlossen und langfristig eingeplant.

Beschluss:

Thema	18/1739-BE mit Änderung bezüglich zwei Absenkungen Richtung Ahornweg (Fußgänger-Absenkung verschieben)
Ergebnis	Ja: 9, 1 Enthaltung

TOP5: Winzerlaer Straße, Sanierung Decke, Markierung Radverkehrsanlage

Der Tagesordnungspunkt greift eine Diskussion aus der Sitzung vom 13.03. auf, die damals nicht zu einem Ergebnis geführt hatte (siehe [Protokoll](#), TOP „Sonstiges“).

J. Henning fasst zusammen. Es geht um den Bauabschnitt Schrödingerstraße bis Ammerbacher Straße der Winzerlaer Straße, die im Rahmen einer Lärmschutzmaßnahme saniert wird. Dabei soll gleichzeitig die Situation für den Radverkehr verbessert werden. Wie im unteren Teil lässt die Fahrbahnbreite die einseitige Anbringung eines Schutzstreifens zu. Zwei Varianten stehen dabei zur Diskussion:

Variante 1: Schutzstreifen durchgängig auf der südlichen Seite, nördlichen Gehweg verbreitern und für den Radverkehr freigeben,

Variante 2: Schutzstreifen immer bergauf, Seitenwechsel am höchsten Punkt.

Für Variante 1 spricht vor allem, dass die derzeitige illegale Benutzung des Gehwegs durch Radfahrer legalisiert wird. Variante 2 hat den Vorteil einer konsistenten Radverkehrsanlage auf der gesamten Länge der Straße. Die Verwaltung befürwortet Variante 1. Die Diskussion wird sachlich unterstützt durch ein von T. Hennig gedrehtes Video sowie eine Verkehrszählung durch T. Wedekind am 9. April (Werktagnachmittag). Innerhalb einer Stunde Zählung an der Einmündung Schrödingerstraße beobachtete er 22 Radfahrer und 5 Fußgänger. Von den Radfahrern fuhren nur 6 durchgehend im Zuge der Winzerlaer Straße, davon 4 auf der Fahrbahn (dabei handelte es sich um Radsportler). Handlungsbedarf sieht T. Wedekind für die Verkehrsrichtung zur Schrödingerstraße aus Richtung Ammerbacher Straße (10 Radfahrer, alle auf dem Gehweg, um die sehr lange Rotphase der Ampel mit Kfz-Rückstau aus Richtung Ammerbacher Straße zu umgehen). Er schlägt außerdem eine Verlängerung der Fußgängerfurt von der Schrödingerstraße in Richtung Wachholderweg vor und wird darin durch S. Dreßler unterstützt.

So wie die Diskussion, zeigt auch die anschließende Abstimmung kein eindeutiges Meinungsbild im Beirat. Der Beirat gibt daher kein Votum zu dieser Frage ab und überlässt die Entscheidung der Verwaltung.

Abstimmung:

Thema	Variante 1 oder Variante 2
Ergebnis	4 für Variante 1, 4 für Variante 2, 2 Enthaltungen

TOP6: Radtag, Vorbereitung Befragung

Thema der Diskussion ist zunächst der Fragenkatalog, der zum Rad- und Umwelttag („Dein Tag im Paradies“, 26.05.2018) als Flyer verteilt werden soll. T. Wedekind schlägt vor, diesmal nicht nach Gestaltungsbedarf oder Gefahrenpunkten zu fragen, da diese Probleme fast alle seit Jahren bekannt wären; eine Befragung müsse neue Erkenntnisse ergeben. L. Jacob hält genau das für wichtig: Fragen nach Probleme, gefährlichen Stellen, Beinaheunfälle. Wo fährt man anders, als vorgeschrieben? An welcher Ampel wartet man zu lange? Aber auch, was hat sich positiv verändert? Erneut wird ein gemeinsamer Stand mit dem ADFC vorgeschlagen. B. Albrethsen-Keck als Vorsitzende des Kreisverbandes Jena hat nichts dagegen einzuwenden. U. Zimmermann möchte aber zunächst die konkrete Standplanung abwarten.

TOP7: Sonstiges

S. Dreßler schlägt vor, in der Beutenbergstraße das Sackgassenschild um eine Freigabe für Radfahrer zu ergänzen. Außerdem erinnert er an die Aufhebung der Benutzungspflicht in der Brüsseler Straße.

T. Wedekind berichtet über die Befragung der Oberbürgermeisterkandidaten durch den ADFC. Näheres dazu auf der [Website](#) des ADFC Jena. T. Wedekind spricht außerdem folgende Punkte an:

- Der Downloadbereich der Beiratswebsite sollte überarbeitet werden.
- Der Bewegungsmelder der Ampel Scharnhorststraße funktioniert jetzt.
- Die Ampelanlage an der Griesbrücke funktioniert derzeit nach festem Programm, was für alle Verkehrsteilnehmer unnötige Wartezeiten verursacht. Die Nachtabschaltung sollte wieder aktiviert werden.
- Die Schienenquerung Scharnhorststraße/Dornburger Straße wird schlechter und müsste früher oder später saniert werden.

J. Henning: für letzteres ist der Nahverkehr zuständig.

U. Zimmermann erwähnt, dass die Beiratsexemplare der RAST und ERA jetzt vorhanden sind und ausgeliehen werden können.

Weitere Themen sind Konflikte mit parkenden Autos in freigegebenen Einbahnstraßen, das Einsammeln von „Fahrradleichen“ durch den Fachdienst Kommunale Ordnung, Aufkleber auf Verkehrsschildern. Zu letzterem Thema berichtet J. Henning, dass der Kommunalservice regelmäßig Verkehrsschilder reinigt.

S. Dreßler thematisiert erneut den Mangel an Fahrradstellplätzen in der Innenstadt. J. Henning berichtet über verschiedene Aktivitäten des Kommunalservice zu Schaffung neuer oder verbesserter Abstellanlagen. U. Zimmermann erwähnt außerdem, dass ein Abstellkonzept in Arbeit sei. I. Lindner erinnert daran, dass die Eichplatzkonzepte rechtzeitig auf Fragen von Radverkehr und Stellplätzen überprüft werden müssen und dass der Beirat Einfluss auf den Rahmenplan nehmen soll.

Um 19:48 Uhr schließt Lutz Jacob die Sitzung.

Termin der nächsten öffentlichen Sitzung

Dienstag der 08. 05. 2018 um 17:00 Uhr

Ort: Am Anger 26, Beratungsraum 1_03